

FOTO: TOBIAS SAALSCHMIDT

Diese hstorische Zugachse wurde im Osnabrücker Lokviertel gefunden

Übergabe an Dampflokfreunde

Diese Zugachse lag 80 Jahre unter der Erde: Fund auf Osnabrücker Lokviertel-Baustelle

Von **Eva Marie Stegmann** | 22.11.2026, 09:05 Uhr

Bei den Dampflokfreunden auf dem Osnabrücker Piesberg erinnert nun eine mehr als 100 Jahre alte Zugachse an die Luftangriffe auf Bahnanlagen. Köster Bau rettete sie aus einem Bombentrichter im Lokviertel.

Kurzfassung des Artikels:

- Auf der Baustelle im Osnabrücker Lokviertel ist

Mehr lesen

Da steht sie, auf einem Stück altem Gleis, rostig und trotzig strahlt sie im goldenen Herbstlicht: das neueste Stück der Osnabrücker Dampflokfreunde, eine über 100 Jahre alte Zugachse. Über eine Tonne reiner Stahl.



Die Zugachse hat mehr als 80 Jahre unter der Erde gelegen.

FOTO: TOBIAS SAALSCHMIDT

Um sie herum hat sich eine kleine

Festgesellschaft am Zechenbahnhof auf dem Piesberg versammelt: Sascha Didden und Luc Beiderwellen von den Dampflokfreunden sowie Heinz Henning und Michael Schomborg von Köster Bau.

Osnabrücker Bauunternehmen Köster entdeckte Zugachse

Die Achse ist bei den Bodenarbeiten auf der Lokviertel-Baustelle am ehemaligen Güterbahnhof entdeckt worden, in einem Bombentrichter. An diesem Tag soll sie offiziell von der Baufirma Köster an die Dampflokfreunde übergeben werden.



Kleine Festgesellschaft für die Übergabe der historischen Zugachse von Köster Bau an die Dampflokfreunde. Von links: Sascha Didden, Michael Schomborg, Luc Beiderwellen und Heinz Henning. FOTO: TOBIAS SAALSCHMIDT

Wobei „übergeben“ bei einer Tonne reinem Stahl wohl eher nicht ganz das passende Wort ist. Mit schwerem Gerät brachte Köster den Fund schon Tage vorher vorbei, Sascha Didden und Luc Beiderwellen haben ihm ein Bett gebaut. Aus alten Gleisen und einigen Steinen drumherum.

Auch interessant: Rückblick auf die Köster-Bauarbeiten zwischen Blindgängern im Lokviertel

„Dass wir sie hier haben, ist schon was Besonderes“, sagt Sascha Didden und betrachtet die Achse. Nun muss nur noch das Schild angebracht werden. Für das Gruppenfoto hält er es in die Kamera: „Diese Achse wurde 2026 bei Sondierungsarbeiten im Lokviertel gefunden und geborgen. Sie soll als Denkmal an die verheerenden Luftangriffe auf die Stadt Osnabrück und deren Bahnanlagen 1944/45 erinnern.“ Bei den Angriffen ließen auch viele Eisenbahner ihr Leben.

An diesem Güterwagen hing die Zugachse vermutlich …

Die Achse hat den Zweiten Weltkrieg überlebt, die Dampflokfreunde gehen davon aus, dass sie zu einem Güterwagen der Bauart G 10 gehörte. Davon wurden, wie Didden recherchiert hat, insgesamt 12.770 Exemplare zwischen 1910 und 1927 gebaut. Gefunden wurde sie dort, wo von 1912 bis 1997 die alte Güterabfertigung des Osnabrücker Hauptbahnhofs ihre Heimat hatte.



In Pye bei den Dampflokfreunden. FOTO: TOBIAS SAALSCHMIDT

80 Jahre später fand man sie also bei den Arbeiten im Lokviertel. Und eigentlich, das war der Plan, sollte sie auf den Schrottplatz. Denn was die Bagger da ausgegraben hatten, sah nicht nach einem Stück von historischem Wert aus, sondern, wie Bauleiter Heinz Henning erzählt: „Das war einfach nur ein riesiges Knäuel Schrott." Er war es, der es vor dem Schrottplatz bewahrte und vorschlug, dass man sich das Ganze genauer ansähe. Er hatte da so ein Gefühl.

Lesen Sie auch: Neue Sondierungen im Lokviertel: Das kommt auf Osnabrück zu

Nach der Reinigung in der Werkstatt war klar: „Das ist nichts für den Schrottplatz.“ Doch wohin? Henning setzte Hebel in Bewegung. Eine Idee war, die Achse auszustellen vor dem Coppenrath Innovation Center. Später brachte Michael Schomborg den entscheidenden Hinweis: Er kenne jemanden bei den Dampflokfreunden, die hätten sicher Interesse. Und er lag richtig.

Bei diesen Angriffen wurde der Güterwaggon wahrscheinlich zerstört

Nun stehen sie bei der Übergabe alle zusammen da, Henning, Schomborg, Didden und Beiderwellen. „Wir freuen uns, dass Köster an uns gedacht hat“, sagt Didden und kniet mit Beiderwellen vor der Achse. Eine Typennummer ist zu sehen, doch nicht in Gänze. Wie alt die Achse wohl ist, fragt sich die Truppe. „Der Rest der Lok wurde wahrscheinlich zerbombt“, vermutet Didden. Dafür spricht, dass die Achse vom Köster-Team in einem Bombentrichter entdeckt worden ist. Die zerstörerischsten Angriffe auf den